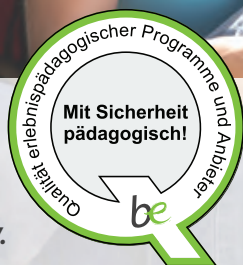


Erlebnispädagogik mit Qualität
*Informationen für Eltern und
Erziehungsberechtigte*



be Bundesverband
Individual- und
Erlebnispädagogik e.V.





Liebe Eltern,



ich sehe meine Tochter im Apfelbaum klettern, sie macht dies nicht zum ersten Mal. Ich weiß als Pädagoge um die Vorteile des freien Kletterns für die kindliche Entwicklung, sehe mich selber in meiner eigenen Kindheit auf einen Baum klettern. Als Vater habe ich aber auch das Gefühl von Angst. Ein Ast könnte brechen, sie könnte herunterfallen, die Kraft könnte ihr ausgehen.

Lernen geschieht viel öfter ungeplant, draußen in der Natur, unter Gleichaltrigen, in besonderen Situationen, als wir uns das vorstellen können. Entscheidungsträger, Politiker und Pädagogen mussten unumwunden anerkennen, dass Lernen zu einem Großteil auch außerhalb des formalen Bildungswesens (nicht nur in der Schule) stattfindet. Erlebnispädagogik bedient sich dieser Erkenntnisse schon seit vielen Jahren. Hier werden Handlungsorientierung (learning by doing) und prägende Erfahrungen, oft abseits von Bekanntem und in der Natur, kombiniert, um in der Gruppe das soziale Lernen zu fördern. Nicht nur als Nebeneffekt, sondern als bewusstes Medium, dient in den meisten Fällen die Natur. In Zeiten einer Ausbreitung städtischer Lebensformen, der sogenannten Urbanisierung, ist ein „zurück zur Natur“ ein logischer Schritt.

Alle erlebnisorientiert besetzten Aktionen stehen bei vielen Menschen hoch im Kurs. Somit ist auch die Erlebnispädagogik in den letzten Jahren stärker in den Focus der Öffentlichkeit gerückt. Damit geht nicht nur eine rasante Entwicklung vorstatten, es entsteht gleichermaßen eine Unübersichtlichkeit und Unsicherheit bei Verantwortlichen und Eltern. Aus diesem Grund haben wir uns als Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. das Ziel gesetzt, Ihnen in dieser Broschüre einen Überblick und die wichtigsten Informationen rund um die Erlebnispädagogik zu geben.

Wir gehen bei unserem Verständnis von Erlebnispädagogik nicht von einem Allheilmittel aus und suchen nicht den schnellen Kick. Unsere Erfahrungen und Rückmeldungen haben aber gezeigt, Erlebnispädagogik ist vielfach eine intensive und sehr effektive Methode, um Kinder und Jugendliche, außerhalb aller Routinen, zum Nachdenken und Lernen zu bringen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern intensive und erlebnisreiche Tage!

A handwritten signature in black ink that reads "Holger Seidel". The signature is written in a cursive, flowing style.

Holger Seidel

1. Vorsitzender des Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Inhaltsverzeichnis

Der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.	5
Erlebnispädagogik, ein spannendes Angebot für Kinder und Jugendliche!	6
Was ist Erlebnispädagogik? Oder, was ist es nicht?	7
In welchen Arbeitsfeldern und Arbeitsbereichen wird Erlebnispädagogik angeboten?	8
Erlebnispädagogik – mit welchem Ziel?	9
Erlebnispädagogik in Schule und auf Klassenfahrten	10
Alles eine Frage der Qualität!	10



Der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. (be) ist der Fachverband für die Individual- und Erlebnispädagogik. Seit über 20 Jahren setzt er sich für die Stärkung und Verbreitung des handlungs-orientierten Lernens ein.

Mit seiner Arbeit leistet der be einen Beitrag zur steten Weiterentwicklung der Erlebnispädagogik. Dabei werden Erfahrungen aus der Praxis, neue Ideen und wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso berücksichtigt wie gesellschaftliche

Veränderungen und politische Entwicklungen. Durch das große Netzwerk aus Mitgliedern, Praktikern, Wissenschaftlern und Partnern benachbarter Fachgebiete und Verbände, ist der be ein bundesweit geschätzter Ansprechpartner.

Uns ist es daher ein besonderes Anliegen, in dieser Broschüre das Arbeitsfeld der Erlebnispädagogik für Eltern und Programmteilnehmer transparenter und nachvollziehbarer zu machen.

Nähere Informationen zu unserer Arbeit und den Fachbereichen können Sie unserer Webseite entnehmen: www.be-ep.de

Der Bundesverband gliedert sich in die Bereiche

Hilfen zur Erziehung (Individualpädagogik)

Aus- und Weiterbildung

Klassenfahrten und Gruppenprogramme

Jugend- und Schulsozialarbeit



Erlebnispädagogik, ein spannendes Angebot für Kinder und Jugendliche!

Auf die Frage, was sich Eltern für ihr Kind und dessen Leben wünschen, antworten wohl die meisten ähnlich. Kinder sollen befähigt werden, ihr Leben selbst zu bestimmen, teil der Gemeinschaft zu sein und im sozialen Gefüge ihren Platz und ihre Aufgabe zu finden.

Gesundheit, Zufriedenheit, Selbständigkeit, Aufgeschlossenheit, ein Beruf und der Verdienst des Lebensunterhaltes sind weitere wichtige Aspekte. Dabei weiß man, dass zu einer nachhaltigen und ganzheitlichen Bildung die reine Wissensvermittlung nicht mehr ausreicht. In Zeiten der Globalisierung und Schnelllebigkeit unserer Gesellschaft, sind soziale Kompetenzen, ein eigenes Wertesystem, die Fähigkeit sich Wissen - am besten lebenslang - selbst anzueignen sowie ein bewusster Umgang mit dem eigenen Körper, der Gesundheit und der Natur wichtige Bestandteile des sozialen Handelns.

Erlebnispädagogische Programme bieten hervorragende Möglichkeiten, um all diese genannten Bereiche anzusprechen und zu fördern. Hier wird in der Gruppe, im gemeinsamen Miteinander gelernt. Durch reale, aber nicht-alltägliche Situationen werden Herausforderungen geschaffen, die motivieren, sich auf Neues einzulassen. Bewegung schafft Körperbewusstsein. Das Draußen sein führt zu Naturerfahrungen.

Dabei sollen die Kinder und Jugendlichen stets selbst aktiv werden. In der Gruppe ist gemeinsames Handeln gefordert und jeder Einzelne ist gefragt, sich und seine Stärken einzubringen. Jeder übernimmt Verantwortung, für sich und seine Handlungen, für das verwendete

Material und die Versorgung sowie für die anderen Teilnehmer.

Gleichzeitig können ungeahnte neue Fähigkeiten entdeckt werden. Das Erleben und das eigene Handeln verstärken dabei in hohem Maße nachhaltige Erfahrungen und fördern so Lernen und Entwicklung. Und natürlich bieten erlebnispädagogische Programme auch jede Menge Spaß und Freude.

- ✓ Spielend Lernen
- ✓ Gemeinschaft (er)leben
- ✓ Probleme lösen
- ✓ Eigene Stärken/Schwächen (er)kennen
- ✓ Lernen für ein selbstbestimmtes Leben
- ✓ Selbstvertrauen stärken
- ✓ Sicherheit
- ✓ Verantwortung übernehmen
- ✓ Mut
- ✓ Spaß und Freude
- ✓ ungeahnte Fähigkeiten entdecken
- ✓ Natur spüren
- ✓ Werte leben
- ✓ Gesundheit
- ✓ Zusammenhalt



Was ist Erlebnispädagogik? Oder, was ist es nicht?

In Deutschland haben sich der erlebnis-
pädagogische Ansatz und handlungsorientierte
Methoden in den letzten 10 bis 20 Jahren
weitestgehend etabliert. Auch wenn Erlebnis-
pädagogik allein keine Wunder vollbringen kann,
so ist sie doch eine effektive Methode, deren
Wirkung nicht mehr umstritten ist.

Neurobiologische Forschungen haben ergeben,
dass handlungs- und erfahrungsorientiertes
Lernen eine intensive Wirkung auf die Entwick-
lung von Kindern hat. Studien bestätigen, dass
Lernen dann am effektivsten und nachhaltigsten
ist, wenn eigenes Handeln, aktives Tun sowie
eine ausgewogene Verknüpfung von Herausfor-
derungen, (neuen) Erlebnissen und Erfahrungen
mit allen Sinnen stattfinden.

Erlebnispädagogische Programme sind komplex
und keine Aneinanderreihung von einzelnen,

möglichst spektakulären Aktionen oder
Sportarten. Insbesondere die Reflexion hat
einen hohen Stellenwert. Erst durch das gezielte
Reflektieren (darüber sprechen) und die
Übertragung des Erlebten auf den Alltag der
Kinder und Jugendlichen, stellen sich langfristig
Veränderungen im Verhalten und damit
Lernerfahrungen ein.

Zum Vergleich: Das ist Erlebnispädagogik nicht!

- » Wettkampf
- » Computerspiel(e)
- » waghalsige und spektakuläre Aktionen
- » nur Natursport, z.B. nur Klettern gehen
- » ein Erlebnisparcour /Hochseilgarten,
der nach kurzer Einweisung allein
durchlaufen wird
- » ein Erlebniskaufhaus
- » Regenwürmer essen (Survival)

- ✓ Erlebnispädagogische Programme sind **Angebote für Gruppen**.
- ✓ Die Situationen mit ihren Aufgaben und Aktionen sind inszeniert, **nicht alltäglich**
und doch **real** (greifbar, im Gegensatz zu Computerspielen, wirklich).
- ✓ Es gibt **keine fertigen Lösungen** oder klare Lösungswege für die gestellten Aufgaben.
- ✓ Die Kinder und Jugendlichen müssen **aktiv werden**. Gelernt wird durch das **eigene Handeln**.
- ✓ Lernen mit Kopf, Herz und Hand = **Ganzheitlichkeit**.
- ✓ Erlebnispädagogische Programme sind durchweg pädagogisch **begleitet** und **betreut**.
- ✓ Es gibt **Herausforderungen und Grenzerfahrungen** für die Gruppe und für den
Einzelnen in einem geschützten Rahmen.
- ✓ Die Programme werden anhand der **Bedürfnisse und Ziele der Teilnehmenden** und
der Gruppe ausgerichtet. Sie sind **individuell** zusammengestellt.
- ✓ Die Programme haben eine Dramaturgie. Jede Aktion dient der Erreichung zuvor
gesetzter Ziele.
- ✓ Das Bewusstmachen des Erlebten (Reflexion) und die Übertragung in den Alltag
(Transfer) bilden die **wichtigste Grundlage**, um die Erlebnisse zu verarbeiten und
später in **Erfahrungen umzuwandeln**.

In welchen Arbeitsfeldern und Arbeitsbereichen wird Erlebnispädagogik angeboten?

Bei Recherchen z.B. im Internet trifft man auf eine Vielzahl erlebnispädagogischer Programme und Angebote mit erlebnispädagogischen Elementen. Inzwischen gibt es eine Fülle von Angebotsformen und längst wird der erlebnispädagogische und handlungsorientierte Ansatz nicht mehr nur auf Jugendliche angewendet.



Einige konkrete Beispiele verdeutlichen die Vielfalt:

- » Klassen- und Schulfahrten
- » Feriencamps
- » Projektstage (-wochen)
- » Bildungscamps
- » Soziale Trainingskurse
- » Teamtrainings (für Auszubildende, Firmen und Führungspersonen)
- » Studium, Lehre und Ausbildung
- » Individualpädagogik
- » Hilfen zur Erziehung
- » Schulsozialarbeit
- » Therapie
- » Berufsvorbereitungskurse
- » Jugendarbeit



Erlebnispädagogik – mit welchem Ziel?

Die Formulierung eines Ziels und kleinerer Teilziele bildet die Voraussetzung für (erlebnis-)pädagogisches Handeln. Erst mit einem klar formulierten Ziel, können passende Aufgaben gefunden werden, die zur Erreichung des Ziels führen. Dabei ist in erlebnispädagogischen Programmen nicht selten der Weg das eigentliche Ziel.

Einige Schwerpunkte der erlebnispädagogischen Arbeit:

Persönlichkeitsentwicklung: Stärkung von Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen, Selbstreflexion, eigene Grenzen kennen, Sinnes- und Körpererfahrungen, positives Selbstkonzept entwickeln, eigene Stärken und Schwächen kennen, Rollenverständnis und Rollenfindung.

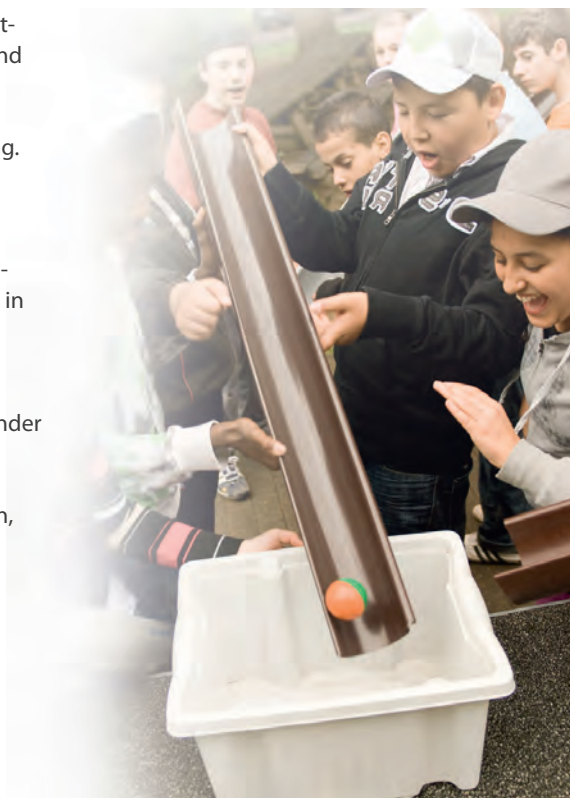
Soziale Kompetenzen: Erlernen von Kommunikation, Kooperation, Vertrauen in andere, Zusammenhalt, Empathie, Rücksichtnahme, die eigene Rolle und Verantwortung in der Gruppe übernehmen.

Werte und Normen: Werterhaltung, Werte- findung, Naturbewusstsein, bewusster gesunder Lebensstil, ökologisches Verständnis.

Wissen und Können: exemplarisches Wissen, technische Fähigkeiten, Fertigkeiten, körperliches Geschick.

Man unterscheidet zwischen dem Einsatz einzelner erlebnispädagogischer Aktionen/ Methoden und einem insgesamt erlebnispädagogischen Programm.

Den Bedürfnissen der Teilnehmenden entsprechend, können Erlebnispädagogen ihren Zielgruppen ein maßgeschneidertes Angebot erstellen, das entweder für mehrere Stunden, mehrere Tage oder wiederholt als dauerhafte pädagogische Maßnahme umgesetzt wird. Um von Erlebnispädagogik zu sprechen, empfehlen wir ein mindestens dreitägiges Programm.



Erlebnispädagogik in Schule und auf Klassenfahrten

Erlebnispädagogische Angebote finden zunehmend Anwendung im schulischen Rahmen, wo sie eine Ergänzung und teils auch Alternative zum oft noch starren Schulalltag bilden. Mit Erlebnispädagogik werden Wander- und Projektstage, Klassenfahrten oder auch mehrmonatige begleitende Projekte gestaltet.

Warum kann gerade eine erlebnispädagogische Klassenfahrt gut sein?

- » In der Schule gelerntes Wissen kann durch die praktische Anwendung und das Erleben vertieft werden, z.B. Biologie, Physik etc.
- » Durch Erleben und Leben in der Gemeinschaft können soziale Kompetenzen gefördert werden, was oftmals im Schulalltag zu kurz kommt.
- » Die Klassengemeinschaft wird gestärkt, gewohnte Strukturen und Rollen können verlassen werden.
- » Erlebnispädagogische Klassenfahrten bieten der Lehrerin und dem Lehrer die Möglichkeit, Schüler und Schülerinnen von einer anderen Seite kennenzulernen, neue Fähigkeiten zu entdecken und Teil der Gemeinschaft zu sein.
- » Ein Perspektivenwechsel erweitert den Horizont.
- » Die Programme können sowohl in der Natur als auch im urbanen Raum als so genanntes City-Bound durchgeführt werden. Wichtig ist die Bewegung in anderen Räumen außerhalb der gewohnten Klassenzimmeratmosphäre.
- » Laut den Schulfahrterlassen, welche die Kultusministerien herausgeben, sollen in allen Bundesländern Klassenfahrten einen Bildungsanspruch erfüllen. Reine Spaßfahrten sind offiziell durch landespolitischen Beschluss nicht erlaubt.

Alles eine Frage der Qualität!

Für die Erlebnispädagogik gibt der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. Qualitätsgrundlagen heraus. Alle Mitglieder des Verbandes, die erlebnispädagogische Programme durchführen, unterliegen diesen Standards.

Darüber hinaus gibt es das **Qualitätssiegel „beQ - Qualität erlebnispädagogischer Programme und Anbieter – Mit Sicherheit pädagogisch!“**



Dieses erwerben erlebnispädagogische Programmanbieter durch die intensive und externe Begutachtung von über 30 Standards in den Kategorien: Ethik, Pädagogische Dienstleistungen, Grundsätze der pädagogischen Arbeit, Auswahl der Programmleiter, Qualifikation der Programmleiter, Sicherheitsmanagement sowie Rechtsgrundlagen und Versicherungen. Damit bietet das Qualitätssiegel „beQ“ eine gute Orientierung.

Eine Auflistung aller Mitglieder sowie weitere Informationen und die zertifizierten Anbieter sind unter www.be-ep.de zu finden.

Einfach QR-Code scannen und zur Mitgliederliste gelangen!

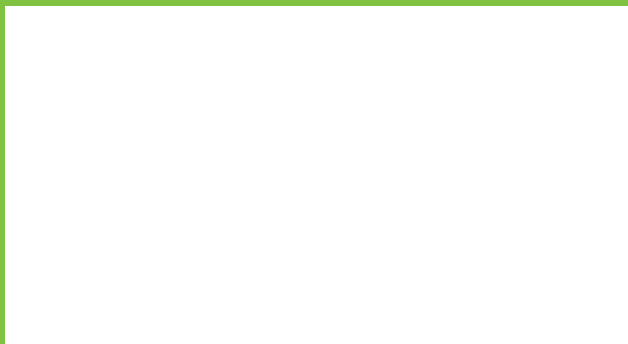


Darauf sollte geachtet werden:

- ✓ **Mehr als nur Natursport und Abenteuer:** Die Programme werden aus unterschiedlichen handlungsorientierten Aktionen, Medien und Methoden sowie auch Momenten der Ruhe zusammengesetzt.
- ✓ **Maßgeschneiderte Programme:** Das Programm wird entsprechend der Zielsetzung und den Voraussetzungen der Gruppe ausgewählt. Es ist individuell, variationsreich und flexibel.
- ✓ **Sicherheit:** Es gelten hohe Sicherheitsstandards. Es gibt ein Sicherheitskonzept, welches einsehbar ist.
- ✓ **Qualifizierte Trainer:** Die Programme werden von ausgebildeten und für die einzelnen Aktionen qualifizierten Trainern durchgeführt und pädagogisch begleitet.
- ✓ **Gesetzliche Vorgaben:** Geltende Bundes- und Landesgesetze werden eingehalten.
- ✓ **Fachliche Vernetzung:** Der Anbieter ist Mitglied in Dach- und Fach(sport)verbänden.
- ✓ **Vorbereitung und Teilhabe:** Es gibt eine Vor- und Nachbereitung der Programme. Dabei werden Erwartungen, Möglichkeiten, Ziele und Grenzen auf allen Seiten angesprochen und geklärt. Während des Programms erfolgt eine stete Zusammenarbeit und Teilhabe aller.
- ✓ **Reflexion und Transfer:** Erlebtes wird besprochen und die Übertragung von Erfahrungen in den Alltag wird angeregt.



Ihr erlebnispädagogischer Ansprechpartner vor Ort



Impressum

Herausgeber:

Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Oesterholzstr. 85-91
44145 Dortmund

Tel.: +49 (0) 231 9999 490

Fax: +49 (0) 231 9999 430

Internet: **www.be-ep.de**

E-Mail: **info@be-ep.de**

Text und Redaktion: Katja Rothmeier, Alexandra Albert und Sonja Förster

Layout: team digital GmbH®

Druck: druckexperten.de

Fotografie: © Monkey Business – Fotolia.com / Holger Seidel / GFE | erlebnistage /
Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. / Holger Kott / flowventure

© 2013 Bundesverband Individual- und
Erlebnispädagogik e.V., Dortmund
Auflage 1, 2013